Fritz Wießner 60 Jahre

www.alpinwiki.at

Das Jahr 1900 hat eine Reihe bedeutender Bergsteiger hervorgebracht: die Deutschen Willo Welzenbach, Willy Merkl und Walter Stösser, ferner den Deutsch-Amerikaner Fritz Wießner und den Engländer Frank Smythe. Nur einer von diesen fünf Männern, die in die alpine Geschichte eingegangen sind, kann heuer seinen 60. Geburtstag feiern; die anderen haben uns im Zenith ihres alpinen Ruhms verlassen. Fritz Wießner, geboren am 26. Februar 1900 in Dresden, ist heute noch als Bergsteiger und Skiläufer bemerkenswert aktiv; er vervollständigte während der letzten Jahre in aller Stille die Liste seiner Alpen-Viertausender und bestieg unter anderem noch im Sommer 1958 den Monthlanc über den

Der 39jährige war damals – wie er später schrieb – in der besten Form seines Lebens; leider verfügte er über keine (auch nur annähernd) gleichwertigen Gefährten. Trotz aller Schwierigkeiten stand Wießner am Abend des 19. Juli 1939 mit dem Sherpa Pasang Dawa Lama – dem späteren Erst- und Zweitbesteiger des Cho Oyu! – auf 8390 m Höhe, also rund 220 m unter dem Gipfel des K II! In diesem schwierigen Klettergelände, knapp unter dem leichter gangbaren Gipfelgrat, weigerte sich jedoch Pasang, weiterzugehen; Wießner stimmte schließlich der von Pasang geforderten Umkehr zu, da er überzeugt war, daß die guten Wetterverhältnisse anhalten würden und der Gipfel auch noch am übernächsten Tag auf einer vermutlich weniger schwierigen Route erreicht werden könne. Und damit begann das Verhängnis dieser Expedition: beim nächtlichen Abstieg zum höchsten Lager 9 verlor Pasang seine Steigeisen; dadurch scheiterte zunächst auch der zweite Versuch am 21. Juli auf der erwähnten Ausweich-Route, einer steilen Schneerinne. Zur Ergänzung ihrer Vorräte mußten Wießner und Pasang daraufhin von Lager 9 nach Lager 8 absteigen. Hier zeigte es sich, daß die Gefährten dem Gipfeltrupp nicht gefolgt waren; sie hatten den Gipfeltrupp bereits als verschollen betrachtet und die Lager 2 bis 6 geräumt. Der Amerikaner Dudley Wolfe, der als einziger (neben Pasang) mit Wießner bis Lager 8 aufgestiegen war, wurde das erste Opfer dieser durch menschliche Unzulänglichkeit ausgelösten Tragödie; Wolfe blieb für den nächsten Angriff in Lager 7, als Wießner und Pasang zur Neuorganisation des Unternehmens abstiegen – ohne zu wissen, daß die tieferen Lager alle geräumt waren. So konnten sich Wießner und Pasang Dawa Lama mit letzten Kräften gerade noch ins Hauptlager retten, während Wolfe oben am Berg in Lager 7 eingeschneit war und seinerseits keine Möglichkeit mehr hatte, den Rückzug – noch dazu allein! – bis ins Hauptlager herunter zu bewältigen. Bei dem Versuch, ihn zu retten, fanden dann auch noch drei tapfere Sherpas den Tod, darunter Pasang Kikuli, der die Katastrophe am Nanga Parbat 1934 als Letzter überlebt hatte.

www.alpinwiki.at

öffnete Wießner als Zwanzigjähriger mit einer führerlosen Besteigung des Dent du Géant; 1928 schaffte er die 13. Begehung des gewaltigen Peuterey-Grates am Montblanc.

1929 wanderte Fritz Wießner nach Amerika aus, wo er dann auch in seinem Beruf als Chemiker recht erfolgreich war; er besitzt heute eine chemische Fabrik in den Vereinigten Staaten und kann es sich leisten, fast alljährlich mit seiner Familie nach Europa und in die Alpen zu kommen. Trotz seiner Auswanderung war Wießner damals unablässig bemüht, in engster Verbindung mit dem Münchener Stadtbaurat Dr. Willo Welzenbach, die Planung einer deutschen Expedition zum Nanga Parbat weiter voranzutreiben. Erst 1932 war dieses Unternehmen endgültig gesichert – doch nur dank des Eingreifens Wießners; die Finanzierung seitens des Alpenvereins war nämlich gescheitert, als Welzenbach wegen Urlaubsschwierigkeiten ausscheiden mußte. Wießner schuf daraufhin mit amerikanischen Freunden die Grundlage zur „Deutsch-amerikanischen Nanga-Parbat-Expedition 1932", der es dann auch unter der Führung Willy Merkls gelang, den bisher einzig möglichen Anstiegsweg zum Gipfel des Nanga Parbat ausfindig zu machen. Fritz Wießner zeigte sich dabei – vor allem auch in großen Höhen als überaus leistungsfähig; zusammen mit Fritz Bechtold und Willy Merkl erreichte er am 29. Juli 1932 als erster Mensch den Rakhiot-Grat des Nanga Parbat in rund 7000 m Höhe. Die schlechten Wetterverhältnisse erzwangen dann den Abbruch dieses Unternehmens. Doch der Gedanke an die höchsten Berge der Erde ließ Wießner nicht mehr los. Zunächst wandte er sich allerdings einem anderen Berg zu, nämlich dem Mount Waddington in der Küstenkette von British Columbia, der als schwierigster Gipfel Nordamerikas galt. Nachdem bereits 16 Versuche amerikanischer Bergsteiger an diesem 4048 m hohen, fast unmittelbar über dem Meer aufragenden Berg gescheitert waren, erreichten Fritz Wießner und William House am 21. Juli 1936 seinen Gipfel.

Doch das Hauptinteresse Wießners galt nach wie vor dem Himalaya; und hier war es vor allem der zweithöchste Berg der Erde, der 8611 m hohe K II, dem sich Wießner in der Folgezeit mit besonderer Ausdauer widmete. So stellte der American Alpine Club 1937 den Antrag auf Einreisegenehmigung für eine K II-Expedition, die 1938 von Wießner geleitet werden sollte. Als dann diese Genehmigung erst mit großer Verspätung eintraf, ging es Wießner wie 1932 seinem Freund Welzenbach: er konnte sich beruflich nicht mehr freimachen.

Charles Houston übernahm daraufhin Wießners Mannschaft und erstieg den Abruzzi-Sporn am K II bis in eine Höhe von 7900 m. Unglücklicherweise war es jedoch keinem der ausgezeichneten Bergsteiger dieser Expedition möglich, auch an der darauffolgenden K II-Expedition des Jahres 1939 teilzunehmen, mit der es Wießner endlich gelang, zum Berg seiner Sehnsucht zu kommen.

www.alpinwiki.at